

„Herr, erneuere
deine Kirche *und*
fange bei mir an.“



VORWORT

Der Pastorale Orientierungsrahmen ist eine Basis für grundlegende zukünftige Entscheidungen des Erzbistums Hamburg. Er ist unter breiter Beteiligung vieler Menschen aus den Berufsgruppen und Projekten des Erneuerungsprozesses (Caritas, Gremien, Jugend, Kitas, Orte kirchlichen Lebens, Pfarreien, Schulen, Verbände ...) entstanden. Er richtet sich zuerst an ehren- und hauptamtlich Engagierte im Erzbistum Hamburg und soll auf allen Ebenen des Erzbistums weiter konkretisiert werden.

Der Pastorale Orientierungsrahmen gibt Impulse für unseren zukünftigen Weg als Kirche im Norden. Dieser Weg folgt dem Leitwort „Missionarisch Kirche sein“. Weil wir um die historische Belastung des Begriffes „Mission“ wissen, klären wir zu Beginn unser Verständnis: Mission stammt ursprünglich vom lateini-

schen Wort „missio“, zu Deutsch „Sendung“. Als Kirche haben wir eine Sendung, einen Auftrag. Kirche gibt es nicht um ihrer selbst willen, sondern für die Menschen. Die Leitfrage, die darum alles Tun der Kirche durchziehen muss, lautet: Wie sollen wir missionarisch Kirche sein?

In drei Abschnitten möchten wir uns dieser Frage nähern: I. Was ist uns von Gott zugesagt? Welchen Zuspruch hält er für uns bereit? II. Welche Haltungen sind für uns besonders wichtig, um auf diesen Zuspruch Gottes zu antworten? Daraus ergibt sich ein Anspruch an uns selbst. III. Unser Anspruch führt uns in eine Sendung. Mit welchem Auftrag sind wir heute auf den Weg geschickt?

„HERR, ERNEUERE
DEINE KIRCHE **UND**
FANGE BEI MIR AN.“



Erzbistum Hamburg
Am Mariendom 4
20099 Hamburg
www.erzbistum-hamburg.de

Titelfoto: Bildmontage unter Verwendung eines Motivs von Shutterstock/Jacob Lund · gedruckt auf Profibulk, FSC-Mix, Papier aus verantwortungsvollen Quellen

Pastoraler Orientierungsrahmen

für das Erzbistum Hamburg



ERZBISTUM
HAMBURG



I. ZUSPRUCH. THEOLOGISCHE VERGEWISSERUNG

1. Christinnen und Christen glauben an den dreifaltigen Gott und meinen damit die Beziehung zwischen Vater und Sohn im Heiligen Geist. Leidenschaftlich sucht der dreifaltige Gott die Nähe zum Menschen und zur ganzen Schöpfung. Wir glauben: Gott hat Interesse und Freude an jedem Menschen.
2. Jesus Christus lebt dieses Interesse und verkörpert die Sendung Gottes, zu lieben, zu heilen, zu vergeben, zu trösten, zu ermutigen und zu befreien. In ihm, der Kreuz und Tod angenommen und in seiner Auferstehung überwunden hat, erkennen wir den Weg zum Leben.
3. Christinnen und Christen sind von Jesus gesandt: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich Euch.“ (Joh 20,21 b) Darum fragen sie nach ihrem Auftrag in dieser Welt. In einem authentischen Leben bezeugen sie, dass Gott immer schon da ist.
4. Der Heilige Geist, der in den Menschen wirkt und atmet, macht lebendig. Er wirkt auch außerhalb der Kirche und vertrauter Strukturen.
5. Die Kirche macht nicht Mission, erst recht nicht zusätzlich zu dem, was sie sonst alles tut. Die Kirche ist ihrem Wesen nach missionarisch. Papst Franziskus folgert daraus pointiert für jeden einzelnen: „Ich bin eine Mission.“



II. ANSPRUCH. CHRISTLICHE HALTUNGEN

1. Unser Auftrag beginnt bei uns selbst, indem wir uns als Einzelne und als ganze Kirche jeden Tag neu am Evangelium Jesu Christi ausrichten.
2. Im Erzbistum Hamburg sind wir eine betende Kirche, in der es viele unterschiedliche Orte und nährenden Zeiten für die persönliche Begegnung mit Gott gibt. Wir feiern unsere Gottesbeziehung auf vielfältige Weise, besonders in der Eucharistie, den anderen Sakramenten und in unterschiedlichen Gottesdienstformen.
3. Was wir im Gottesdienst feiern, führt zum konkreten Tun in unserem Alltag. In der Option für die Armen und im gemeinsamen Tun mit den Menschen am Rand folgen wir dem Beispiel Jesu. Wir setzen uns ein für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung.
4. Unsere Mission beschreitet ungewöhnliche Wege. Wir lassen uns dabei von Jesu Ruf nach Umkehr leiten. Er ermutigt uns, größer und weiter zu denken. Nur durch Abenteuerlust und Mut zum Experiment wird Neues entstehen.
5. Wir suchen die Nähe zu allen Menschen. Als Glaubende und als Gemeinschaft sind wir erfahrbar, sichtbar und zugänglich.
6. Unsere Sendung will Wachstum und Entfaltung des Lebens ermöglichen, sie ist aufbauend und aufrichtend.
7. Wir bieten den Glauben in aller Freiheit an und machen anderen einen Vorschlag zum Leben und Glauben, ohne den wir selber nicht sein können.
8. Dabei respektieren wir die Freiheit jeder und jedes Einzelnen, unabhängig von der Erwartung, dass Menschen sich der Kirche zuwenden.
9. Unsere Mission geht nur gemeinsam und in Beziehungen. Gott handelt in jeder und jedem von uns. Wir begegnen einander wertschätzend und respektvoll. Jede und jeder ist wichtig, keine und keiner tut alles.
10. Wir leben und handeln im Dialog mit den Christinnen und Christen anderer Konfessionen, mit Gläubigen anderer Religionen und mit allen Menschen guten Willens.
11. Als Kirche mitten in der Welt hören, entdecken und lernen wir. Wir hören, was Menschen bewegt. Mit ihnen suchen wir nach Spuren der Präsenz Gottes. Wir lernen gemeinsam mit ihnen, das Evangelium der Barmherzigkeit und Menschenfreundlichkeit Gottes zu leben.
12. Unsere Sendung ist getragen von Freude und Hoffnung auf Jesus Christus, den Retter und Heiland. Beherzt, leidenschaftlich und wahrhaftig gehen wir die Wege auch allerer mit, die Trauer und Angst, Leid und Tod erfahren.
13. Unsere Kirche verändert sich in und durch die Kontexte, in die sie hineingestellt ist.
14. Gott gibt uns das, was wir heute brauchen. Das schenkt die Gelassenheit, auch Vertrautes loszulassen.
15. Bei allem, was wir tun, machen wir Fehler. Die Kirche im Erzbistum Hamburg hat in der Vergangenheit auch versagt. Dafür bitten wir Gott und die Menschen um Vergebung und suchen Wege der Versöhnung für die Zukunft.

III. SENDUNG. MISSIONARISCHE AUSRICHTUNGEN

Gottessuche

Gott ist auf der Suche nach den Menschen und der Mensch hat Sehnsucht nach Gott. Das Erzbistum Hamburg gestaltet eine Pastoral, die dieser Gottessuche Raum gibt. Wir stellen uns Gott und den Menschen zur Verfügung:

gottnah

Wir leben unsere Erneuerung, indem wir uns für Gottes Gegenwart öffnen.

berufen

Wir spüren der Größe unserer Berufung nach. Gott traut uns mehr zu als wir für möglich halten.

menschennah

Wir richten uns aus auf die Begabungen und Schätze der Menschen, die uns in ihren vielfältigen Lebenswirklichkeiten begegnen.

aufsuchend

Wir gehen an die Ränder der menschlichen Existenz. Als Kirche sind wir erfahrbar und glaubwürdig, wenn wir uns gemeinsam mit den Menschen für das Wachsen des Reiches Gottes einsetzen.

vernetzend

Wir suchen den Dialog nach innen und außen. Wir gestalten eine Pastoral, die verschiedene Orte kirchlichen Lebens vernetzt, Ökumene lebt und Kooperationen mit anderen religiösen und gesellschaftlichen Akteuren sucht.

weltkirchlich

Als katholische Kirche in der Diaspora knüpfen wir bereichernde Beziehungen in die Weltkirche hinein. Wir erfahren und schätzen diese Vielfalt auch in unserem Erzbistum. In dieser geschwisterlichen Perspektive lernen wir, auf neue Weise Kirche zu sein.

solidarisch

Wir verpflichten uns zu einer neuen universalen Solidarität, die dem Wohl aller Geschöpfe dient. Mit aller Entschlossenheit setzen wir unsere Talente und unser Engagement ein, um nachhaltig mit der gesamten Schöpfung zu leben.

aufbrechend

Wir stellen uns auf einen ständigen Aufbruch ein. Wir unterstützen, was uns mutig auf neue pastorale Wege führt.

Die weitere Konkretisierung auf allen Ebenen des Erzbistums geschieht auf dem Weg der Geistlichen Unterscheidung und auf der Basis einer möglichst breiten Beteiligung. In diesem Prozess wird der Pastorale Orientierungsrahmen mit dem Wirtschaftlichen Orientierungsrahmen sowie den Pastoral-konzepten und Leitbildern vor Ort in den Dialog gebracht.

Hamburg, am Fest des hl. Ansgar, 3. 2. 2018

Dr. Stefan Heße
Erzbischof von Hamburg